[s.n.]

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 38

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundeshuus-WÖSCH

Cotti träumt weiter

Der Tessiner CVP-Nationalrat Gianfranco Cotti gibt noch nicht auf. Sein erster Anlauf, nach den Wahlen eine Sondersession abzuhalten, scheiterte zwar. Die Bundesratsparteien wollen nicht in aller Öffentlichkeit im November bereits über ein gemeinsames Regierungsprogramm streiten. Doch Cotti hat jetzt etwas Neues lanciert: Die Debatte über das gemeinsame Regierungsprogramm soll in der ordentlichen Dezembersession stattfinden. Nach Festlegung der Regierungsziele soll eine Sondersession Ende Dezember eigens einberufen werden, um die Bundesräte zu wählen. Nur die Tessinerinnen und Tessiner haben es in der Hand, den «Stürmi» loszuwerden.

Sand im Benzin-Getriebe

Bernhard Böhi, bekannt als Autogrammjäger, dürfte auch seinen neusten Anlauf wieder begraben müssen. In der letzten Ausgabe seines *Benzin-Esels* (womit nicht der Autor gemeint sei) bedauert Böhi sehr, dass Cottis Tempoversuch (100/70) bereits vorüber ist. Jetzt sei «die Wut im Abklingen und die spontane Unterschriftsbereitschaft nicht mehr so gross». Zudem kommt Böhi die Petition des ACS in die Quere: «Den vorgesehenen Aussand an Garagen und Tankstellen muss ich vorläufig zurückstellen, um die derzeit dort laufende Petitions-Aktion des ACS nicht zu konkurrenzieren.» Lisette findet es eigentlich gut, dass Böhi meint, jeder dürfe nur eine Sache unterschreiben.

Postalische Verrenkungen

Die *Weltwoche* hatte jüngst den PTT-Verwaltungsrat unsanft behandelt. Insbesondere Präsident Ulrich Gadient, der Bündner Ständerat der SVP, kam gar nicht gut weg. Doch Gadient hat einen Helfer gefunden, der ihn jetzt in Schutz nimmt, PTT-Generalsekretär Heinrich Hofer. Gegenüber der *Bündner Zeitung* bezeichnete Hofer den *Weltwoche*-Artikel als «absolut falsch». Es sei lediglich in der turbulenten Sitzung vom 23. August ein Antrag zur Debatte gestanden, in künftigen Sitzungen für wichtige Geschäfte mehr Zeit zu budgetieren. «Dieser Antrag stand absolut fern von der Person des Verwaltungsratspräsidenten Gadient», betonte Hofer. Lisette fragt sich allerdings: Wer anders als der Verwaltungsratspräsident ist für das Zeitbudget bei diesen Sitzungen denn verantwortlich?

Frieda seufzt: «Seit die PTT die A- und B-Post eingeführt haben, funktioniert überhaupt nichts mehr. Mein Mann ist zur Kur im Appenzellerland, und die Post benützt für seine Briefe einen Stempel von Paris!» *am*

Die wahre Armeereform

Es ist wie so oft bei dermassen mit Neuigkeiten überladenen Pressekonferenzen. Das Wichtigste geht unter. So war bei der erneut ausserordentlich aufschlussreichen Pressekonferenz von Bundesrat Kaspar Villiger zur Armee 95 («die Arbeiten sind in vollem Gang») bedauerlicherweise unbeachtet geblieben, dass beim «Obligatorischen» sensationelle Neuerungen eingeführt werden sollen. Nicht nur die Schusszahl wird von 24 auf 20 reduziert, sondern – und das hat Lisette für die Soldaten am meisten gefreut – das Gewehr muss nicht mehr selber geputzt werden. Mann darf es Bundesrat Villiger schicken. Der erledigt das dann. Einzige Bedingung: Per A-Post muss die Knarre reisen.

Faule Beamte

Das Klima zwischen Bundesrat Arnold Koller und den kantonalen Polizeidirektoren ist auf dem Tiefpunkt angelangt. In einer 14seitigen Dokumentationsschrift äusserten die Männer von der Front im August ihren Unmut. Kernpunkt der Anwürfe zuhanden von Arbenz, Koller und Co.: Die Bundesbeamten seien faul. Lediglich drei bis fünf Asylentscheide könne ein Berner Beamter pro Woche durchziehen – trotz Textbausteinen im Personalcomputer. Bei den Kantonen sei die Effizienz wesentlich grösser. Hier bringe es jeder Mitarbeiter auf acht bis neun Fälle in sechs Arbeitstagen. Endlich weiss Koller, wie er das Asylproblem zu lösen hat. *Lisette Chlämmerli*

REKLAME

CASANOVA
hat sich auf Erholung spezialisiert im Garni-Hotel** Poltéra bei der Pizolbahn
Fam. H.+V. Casanova
7310 Bad Ragaz
Tel. 085/9 25 01